

sicht namentlich war es, welche den Antrag der Deputation motivirt hat. Was den zuletzt von dem Abg. aus Kamenz gestellten Antrag anlangt, so geht er doch um Vieles weiter als der der Deputation und fällt so ziemlich mit dem Antrage des Abg. Riedel zusammen. Ich kann nach nochmaliger Erwägung nur darauf zurückkommen, daß der Antrag der Deputation angemessener und vorzüglicher erscheint. Deshalb bleibe ich dabei stehen und kann mich nicht überzeugen, daß der Hoffmann'sche Antrag vorzuziehen sein möchte.

Abg. v. Eriegern: Da ich für den Antrag der Deputation stimmen werde, so habe ich mir das Wort bloß deshalb erbeten, um die Gründe, welche mich dabei leiten, kurz darzulegen. Ich gehe dabei keineswegs von der Ansicht aus, daß hier ein Fall vorliege, wo es nothwendig sei, der Regierung eine Verlegenheit zu ersparen. Nach meiner Ansicht kann sich die Regierung in dieser Angelegenheit in Verlegenheit durchaus nicht befinden. Die Bewilligung eines Dispositionsquantums ist bei der vorigen Ständeversammlung in der Art geschehen, daß ein weites Feld der weitem Erwägung offen gehalten werden mußte. Ein wesentlich in Erwägung kommender Punkt war dabei, wie auch vielseitig herausgehoben worden ist, der, daß es sich nicht bloß um die Frage der Vermehrung der Gendarmen, sondern auch um eine zweckmäßigere Organisation der Gendarmerie handle. In letzterer Beziehung hatten sich mehrere Stimmen dafür erhoben, daß eine zweckmäßigere Organisation ohne Zweifel dadurch erreicht werden könne, wenn man dem Institute in disciplinärer Beziehung eine möglichst militärische Einrichtung gebe. Ich bitte darauf wohl Gewicht zu legen: disciplinär! Auf diesem Wege hat nun also die Regierung ganz richtig jenen Versuch gemacht, es hat auch dieser Versuch, wie der Herr Minister versicherte, zu einem günstigen Resultate geführt, ich glaube daher, wenn man auch annehmen will, daß gegenwärtig durch die Erfahrung noch ein hinlängliches Anhalten gegeben sei, um die fernerweite Anstellung von Gendarmerieinspectoren in den übrigen Kreisdirectionsbezirken bevorzugen zu wollen; so ist doch auch das Gegentheil keineswegs so klar und evident, daß man schon jetzt weiter gehen könnte, als die Deputation bevorwortet hat. Ich werde daher mit voller Ueberzeugung für den Antrag der Deputation stimmen, bin aber keineswegs in der Lage, das bloß deshalb zu thun, um der Regierung eine Verlegenheit zu ersparen, in der sie sich gar nicht befinden kann.

Präsident Dr. Haase: Will die Kammer dem Abg. Riedel zum dritten Male das Wort gestatten? — Einstimmig Ja.

Abg. Riedel: Ich habe den Antrag des Abg. Hoffmann unterstützt und werde auch für denselben stimmen, und meinen Antrag, wenn es die Kammer genehmigt zurückziehen, ich ersuche den Herrn Präsidenten, die Kammer darüber zu fragen. Wenn ich den Antrag des Abg. Hoff-

mann mit meinem vergleiche, so ist der Unterschied nur der zwischen beiden Anträgen, daß hier ein späterer Zeitraum bestimmt ist, in welchem es geschehen soll, dem will ich mich anschließen, und wegen des Zeitraums fällt er beinahe mit dem Antrage der Deputation zusammen, nur mit dem Unterschiede, daß bei letztem die Regierung erst erwägen soll, es scheint aber der Deputation mit ihrem Antrage auch nicht so recht Ernst zu sein, denn sie sagt ja gleichzeitig es wären schon Zusicherungen gegeben worden, daß diese Stellen wieder eingezogen werden sollten und hier will sie es erst erwägen wissen. Noch ein Wort gegen den Herrn Referenten, es scheint doch, als befände sich derselbe hier in einem kleinen Widerspruche, was sonst selten der Fall ist. Denn, wenn es bei dem Herrn Referenten Ernst gewesen sein sollte in dieser Sache, indem er mehrmals behauptete, daß der Regierung die 3,000 Thaler zu den aller-nothwendigsten Bedürfnissen verwilligt worden wären und dieselbe in ihrem Rechte sei, so muß er doch diese Maßregel selbst als ein nothwendiges Bedürfnis ansehen, ich begreife daher nicht, warum man dann das jetzt zu dergleichen Stellen Geforderte nicht bewilligt, vielmehr noch vorschlägt, den Antrag zu stellen, diese schon besetzten Stellen wieder einzuziehen. Wenn der Herr Minister erwähnte, man hätte Offiziere zu diesen Stellen gewählt, um daß es einen günstigen Eindruck auf die Gendarmerie machen sollte, es hätte auch einen sehr günstigen Eindruck gemacht (wenn ich ihn recht verstanden habe), so trage ich doch Bedenken dem beizutreten, daß es auf alte gediente Soldaten, die mitunter lange Jahre schon Gendarmen sind, einen guten Eindruck machen sollte, wenn sie jungen Offizieren wieder coordinirt werden, und ob es nicht einen weit günstigeren Eindruck hervorbringen sollte, wenn ältere erfahrene Leute aus ihrer Mitte, die die Verhältnisse viel besser kennen, über sie gestellt würden. Ich weiß nicht, ob dann Liebe und Vertrauen zu denselben nicht viel mehr thun sollten, als was man hier durch Zwang erreichen will.

Abg. Georgi: Ich bitte um das Wort zu einer Berichtigung. Der Abgeordnete hat wiederholt geäußert, daß Seiten der Mitglieder der Deputation bei Besprechung der vorliegenden Angelegenheit gesagt worden sei, der Herr Minister habe die Versicherung gegeben, die betreffenden Stellen sollten wieder eingezogen werden. Ich muß darauf erwidern, daß eine solche Versicherung Seiten des Herrn Ministers nicht gegeben worden ist. Wohl hat der Herr Minister in der Deputation wie auch in Privatäußerungen bemerkt, daß die Äußerungen der Kammer über die vorliegende Angelegenheit nicht ohne Gewicht für die Regierung sein würden und er hat das am Schlusse seiner vorigen Rede auch bestätigt. Die Deputation hatte deshalb Grund zu glauben, daß Das, was sie im Berichte niederlegte gegen die Anstellung dieser Beamten für den Fall, daß die Kammer es genehmigte, zu demselben Zwecke führen würde wie ein Antrag auf sofortige Wiedereinziehung